



VN-STEUERSERVICE

Peter Bahl



Rechnungen

Rechnungen für Leistungen und Lieferungen im Inland müssen elf Rechnungsmerkmale enthalten, damit der Empfänger zum Vorsteuerabzug berechtigt ist. Dabei wird unterschieden zwischen Kleinbetragsrechnungen mit einem Rechnungsbetrag von 150 Euro inklusive Umsatzsteuer, Rechnungen über 150 Euro sowie Rechnungen mit einem Rechnungsbetrag bis mehr als 10.000 Euro. Für Rechnungen ab einem Betrag von 150 Euro muss zusätzlich die UID-Nummer des Lieferanten/Leistenden angegeben werden. Wenn auf einer solchen Eingangsrechnung die UID-Nummer fehlt, wird bei einer Betriebsprüfung der geltend gemachte Vorsteuerabzug gestrichen bzw. es kann die Vorsteuer erst mit einer korrigierten Rechnung später geltend gemacht werden.

Auch bei Lieferungen oder Leistungen über die Grenze ist die Kunden-UID zu prüfen. Damit soll eine falsche Einstufung der Kunden als Unternehmer oder Nicht-Unternehmer und somit die unrichtige umsatzsteuerliche Beurteilung vermieden werden. Ein aktuelles UFS-Urteil vertritt zudem die Ansicht, dass eine Rechnung mit Ausweis einer ungültigen UID auch die Rechnungsvorschriften des Umsatzsteuergesetzes nicht erfüllt.

stemmer.bahl.fend@sbf.co.at

Services für die Umwelt

FIRMEN IM FOKUS

Die Lustenauer Firma Häusle-Helbok bietet Dienstleistungen rund um den Kanal.

ERNEST ENZELSBERGER
ernest.enzelsberger@vn.vol.at, 05572/501-219

LUSTENAU. „Die Häusle-Helbok GmbH Kanal.services in Lustenau ist ein Komplettanbieter für sämtliche Dienstleistungen rund um den Kanal. Professionelle Reinigungsdienstleistungen und die sichere Entsorgung von gefährlichen Abfällen ergänzen unsere Angebotspalette. Dabei wollen wir uns durch die höchste Qualität, Verlässlichkeit und Professionalität von den Mitbewerbern abheben“, so Geschäftsführer und Mit-eigentümer Josef Helbok im Gespräch mit den VN.

Die angebotenen Dienstleistungen umfassen Kanalreinigung und -instandhaltung,



Josef Helbok vor einem seiner 18 Spezialfahrzeuge. FOTOS: VN/HOFMEISTER

Kanalfarnsehen, Kanaldichtungsprüfungen, Reinigungsdienstleistungen (Straßen, Plätze, Tiefgaragen), Gruben- und Fettabscheiderwartung und die Behebung von Hausverstopfungen. Dazu ist das ganze Jahr ein Notdienst eingerichtet, der 24 Stunden am Tag zur Verfügung steht, denn Notfälle im Kanalbereich können verheerend sein. Zu den Kunden, wobei Josef Helbok auf die vielen langjährigen Kundenbeziehungen des Unternehmens verweist, zählen Städte und Gemeinden, Abwasserverbände, öffentliche Auftraggeber, Industrie, Gewerbe, Wohn- und Siedlungsgesellschaften sowie private Haushalte.

Helbok: „Das Unternehmen verfügt über modernste Fahrzeuge und bestes geschultes Personal.“

WAS MACHT IHRE ARBEIT AUS?



ALOIS METZLER, KUNDENBETREUER

Unsere sinnvolle und werterhaltende Dienstleistung mit einem ganz tollen Team umsetzen zu können macht richtig Spaß.



ANDREAS HERTEL, HAUSVERSTOPFUNGEN

Es gibt keine Routine. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Mich freut der Umgang mit Menschen. Das Betriebsklima ist sehr gut.



DORIS LANG, PERSONALVERRECHNUNG

Wir sind ein ganz tolles Team mit einem großen Zusammengehörigkeitsgefühl. Für die Umwelt tätig zu sein ist sehr wichtig.

Blick auf die Ostschweiz

Der Tätigkeitsbereich ist das ganze Bundesland Vorarlberg sowie in Tirol bis Landeck, Zams und ins Paznauntal. Von einem Standort in der Schweiz aus soll künftig das gesamte Angebot an Kanaldienstleistungen auch in der Ostschweiz platziert werden. Zur laufenden Schulung der Mitarbeiter wird das Angebot des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes genutzt.

„Große Beachtung wird bei uns auch dem Bereich der Arbeitssicherheit geschenkt. Denn die Arbeit ist gefährlich: Es drohen giftige Gase und Absturzgefahr in den Schächten. Sämtliche Schutzausrüstungen werden monatlich durch externe Spezialisten überprüft. Alle Kraftfahrer machen die Berufskraftfahrerausbildung“, unterstreicht Josef Helbok.

Die Eigentümer des Unternehmens sind zu 72,5 Prozent die Häusle GmbH und zu 27,5 Prozent die Josef Helbok Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH.

„Was die Wartung und Kanalerhaltung betrifft, ist Vorarlberg ein Vorzeigemodell. Die durchschnittlich 50 Jahre betragende Nutzungsdauer eines Kanals lässt sich durch eine laufende Wartung um mindestens 30 Jahre erhöhen. Wobei die Wartungskosten im Verhältnis zu den Errichtungskosten relativ niedrig sind“, so Helbok.

Weitere Infos zum Unternehmen auf www.haeusle-helbok.at

FIRMA IN ZAHLEN

Häusle-Helbok GmbH

- » Lustenau
- » 28 Mitarbeiter
- » Komplettanbieter für Kanaldienstleistungen

50 Prozent Marktanteil hat das Unternehmen in Vorarlberg

18 Fahrzeuge sind im Einsatz

1958 wurde das Unternehmen gegründet, 2008 erfolgte der Zusammenschluss von Kurt Helbok und den Häusle Kanalbetrieben.

Flughafen Zürich: Neue Standplätze

ZÜRICH. Der Flughafen Zürich will sieben neue Flugzeug-Standplätze bauen. Grund für den Ausbau ist, dass die Swiss bald mit grösseren Kurzstreckenflugzeugen fliegt.

Die neuen Bombardier-Maschinen des Typ C will die Swiss ab 2014 auf Kurzstrecken einsetzen. Diese haben rund neun Meter mehr Spannweite als die bisher eingesetzten Swiss-Jumbolinos. Deshalb seien zusätzliche Standplätze nötig, sagte Sprecher Marc Rauch. Die Plätze stünden nicht nur der Swiss, sondern auch anderen Gesellschaften zur Verfügung. Da der Flughafen Infrastrukturkosten immer selbst trage, müsse sich keine Airline an den Kosten beteiligen.

Vorsichtiger Optimismus

FRANKFURT. In der neuen Woche werden die europäischen Aktienmärkte nach der Einschätzung von Experten wieder zaghaft nach oben tendieren. Die Kauflaune der Anleger, die in den vergangenen Tagen für eine Erholung des DAX sorgte, werde anhalten.

„Ich blicke mit Zuversicht in die nächste Woche“, sagte Analyst Klaus Stabel von ICF. Der DAX habe sich stabilisiert. „Die Anleger sind der schlechten Nachrichten müde.“ Vorsichtiger Optimismus verbreitete auch Tobias Basse von der NordLB. „Ich gehe davon aus, dass der DAX sein gegenwärtiges Niveau verteidigen wird und die Tendenz sogar etwas nach oben gehen wird.“ In der vergangenen Woche hatte der deutsche Leitindex 5,1 Prozent gewonnen.

VN LESERBRIEFE

BMX-Platz

Ich befürworte die Meinung von Herbert Dür, was das Thema Kindergarten auf dem BMX-Gelände betrifft. Die Stadt redet immer davon, dass Vereine gefördert und unterstützt werden sollen, weil das sehr wichtig für die Gemeinsamkeiten der Bürger ist. Ein Verein bringt die Menschen zusammen, es werden verschiedene Sportveranstaltungen gemacht, auch Ausflüge finden statt, und es werden eben wie hier im BMX-Verein Rennen veranstaltet - dafür kommen die Gäste unter anderem auch aus der Schweiz angereist. Die Jugendlichen vom Kreuz und Umgebung treffen sich hier, können sich austauschen, Fußball spielen etc. Nun soll das alles wegen dem Bau eines Kindergartens ein Ende haben. Sicherlich ist der auch wichtig, aber muss er unbedingt genau auf dem BMX-Areal gebaut werden? Dafür steht doch z. B. der Parkplatz vorne zur Verfügung. Das wäre doch ideal. So behält der BMX-Verein seinen Platz weiterhin und der Kindergarten hat ebenfalls Platz. Die Stadt-Politik redet immer vom Interesse an ihren Bürgern. Wo bitteschön ist hier das Interesse an diesem Thema? Nicht mehr darüber zu diskutieren ist natürlich die einfachste Lösung - sich mit einem Projekt auseinanderzusetzen die schwierige

Variante. Ich würde meinen, dass dies doch für den Sport in der Stadt sehr wichtig ist, oder ist es vielleicht doch sinnvoller, dass sich die Politiker mit dem Thema „Moscheebau im Städtle - ja oder nein“ auseinandersetzen? Ich meine, die Gemeinschaft und Unterstützung sowie die Förderung eines Vereins im Städtle ist erstrangig und auch von Nutzen.

HELMUT HARTMANN, GILMSTRASSE 27, BLUDENZ

Dank an Bezauer Bergbahnen

Bei einem Ausflug mit Bewohnern des Andelsbucher Vinzenzheims erlebten wir mit der neuen Bahn mehrere positive Überraschungen: Schon der Zugang ist mit einem Rollstuhl leicht möglich, die Fahrkarten wurden unentgeltlich ausgehändigt, mit dem freundlichen

Wunsch für ein paar schöne Stunden auf der Höhe, der freie Blick aus der Kabine bei der Bergfahrt, das Erlebnis der großen Terrasse mit Weit- und Tiefblick bis in die Täler, Dörfer, Vorsäße, Alpen etc., wo man ein Leben lang gearbeitet, gelebt, geliebt und gelitten hat. Ein starker Eindruck, für ein paar Stunden höhenmäßig und gefühlsmäßig dem Himmel etwas näher zu sein - nicht nur altersmäßig. Die gleiche Erfahrung hatte ich ein paar Wochen früher mit Bewohnern des Bezauer Sozialzentrums. Auch damals genossen wir die Großzügigkeit und das Entgegenkommen. Dass jedoch nicht allein die Bezauer diesen „Heimvorteil“ genießen dürfen, möchte ich besonders hervorheben. „Weise sein heißt, den Sommer so zu erleben, dass er noch den Winter wärmt“, so habe ich gelesen. Solches

Wärme-Erleben ist jedoch für viele nur durch Großzügigkeit und die Freiwilligkeit von Helfern möglich. Diese Art von „Klimaerwärmung“ braucht unsere Gesellschaft in Zukunft dringend - und sie wirkt nachhaltig. Daher Dank und Anerkennung vom Vinzenzheim Andelsbuch.

HANS FELDER, MOOS 598, ANDELSBUCH

Welt-Tierschutztag

Am 3. Oktober 2011 wurde eine fünfjährige Katze von einem ca. 70 Jahre alten Ehepaar zum Einschlafen in die Tierarztpraxis gebracht. Der Herr wartete ungeduldig im Auto, während seine Frau dafür sorgte, dass die Katze eingeschlafert wurde. „Lass dich nicht wieder vom Tierarzt überreden“, rief der Herr seiner Frau noch zu. Es konnte

ihm nicht schnell genug gehen, sich seiner Katze zu entledigen. Die Katze war bei bester Gesundheit - ihr fehlte nichts. Ohne mit der Wimper zu zucken und mit kaltem Gesichtsausdruck wurde das Tier dem Tierarzt übergeben. Was würden Sie dazu sagen, wenn Ihre Pensionskassa der Meinung ist, Sie sind zu alt, leben zu lange und lässt Sie einschlafen? Zum Glück gibt es das bei Menschen nicht, aber mit Tieren jeglicher Art kann man das machen. Ihren Kindern und Enkelkindern sagen Sie sicher, dass die Katze krank war. Nein, sie war gesund - nur Sie waren ihrer überdrüssig. Zum Schluss möchte ich all jenen danken, die ihren Tieren einen guten Platz bis zum natürlichen Tod gewähren.

PETRA BÖSCH, GRAF-HUGO-WUHRGANG 5, FELDKIRCH

Post-Porto

Dem Leserbrief von Frau Morscher (nicht mit mir verwandt) in der Samstagausgabe kann ich mich voll anschließen und noch etwas ergänzen. Für einen Brief mit 95 g, maximal 2,5 cm dick, zahle ich von und nach Österreich 2,80 Euro. Von und nach Deutschland zahle ich 1,45 Euro. Noch gravierender wird der Wucher der Post bei Sendungen ins Ausland. Dasselbe Päckchen kostet von Österreich nach Deutschland sage und schreibe 15,10 Euro. In Schilling umgerechnet sind das weit über 200 - unglaublich. Aufgegeben bei der deutschen Post nach England: 4,50 Euro. Ich fahre jedenfalls von Frastanz nach Lindau, um das zu versenden, das kommt mich immer noch billiger als es vor Ort aufzugeben. Die Manager der Post müssen sich nicht wundern, wenn ihnen bei diesem Wucher die Kunden davonlaufen. Aber Hauptsache, sie bekommen ihre Boni.

EGON MORSCHER, EINLISERFELDWEG 16A, FRASTANZ

Bitte richten Sie Ihre Leserbriefe an die VN-Redaktion
per E-Mail: leserbriefe@vn.vol.at (nur mit Namen und Adresse)
per Post: VN, Kennwort: Leserbrief, Gutenbergstraße 1, 6858 Schwarzach.
Fassen Sie sich bitte kurz (maximal 200 Worte). Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Wir ersuchen Sie, Ihren vollen Namen und Ihre Adresse anzugeben und den Brief zu unterschreiben. Um den Missbrauch der Leserbriefseite zu verhindern, ersuchen wir Sie, bei Einsendungen künftig Ihre Telefonnummer anzugeben (diese wird nicht veröffentlicht).

Lohnverhandlungen der Metaller

Herzliche Gratulation, Herr Zanetti, zu Ihrem Leserbrief in den VN vom 15./16. Oktober bezüglich Lohnerhöhung bei den Metallern. Ich bin zwar auch Metaller und unmittelbar betroffen, aber irgendwann sollte man die Kirche im Dorf lassen. Die Gewerkschaft der Metaller sollte sich nicht anmaßen, Geld zu verteilen, das ihnen nicht gehört. Außerdem habe ich mein Berufsleben immer selber

gestalten müssen, wobei mir keine Gewerkschaft geholfen hat, sondern Fleiß, Qualität meiner Arbeit und Flexibilität mich weiterbrachte. Ich würde mir wünschen, dass die Leute wieder zufriedener werden, ihren Arbeitsplatz schätzen und auf das eine oder andere „Schnäppchen“ beim Einkaufen verzichten.

EWALD POLANZ, MOOSMAHDGASSE 21, WOLFFURT



Auch wenn sich Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter der Metaller am gestrigen Sonntag zu Gesprächen getroffen haben, war die Streikdrohung am späten Sonntagnachmittag noch nicht vom Tisch.